

Sitzung Nr. 1 vom 30. Juni 2011

Vorsitz	Boris Banga; Stadtpräsident
Protokoll	Luzia Meister, Stadtschreiberin
Stimmzähler	Alfred Kehrli, Rebgasse 71, Mitglied des Wahlbüros Susanne Saladin, Fliederweg 15, Mitglied des Wahlbüros
Anwesend	77 Stimmberechtigte
Dauer der Versammlung	19:30 Uhr - 20:45 Uhr

- 0 -

TRAKTANDEN (1037 - 1041)

- 1 1037 Prüfung der Rechnung der Stadt Grenchen: Wiederwahl der mitwirkenden Revisionsgesellschaft für die Dauer von 2 Jahren
- 2 1038 IR 340.503. / Budget 2012 / Sportanlagen: Kunstrasen Fussballfeld / Projektgenehmigung / Kreditbewilligung
- 3 1039 Rechnung und Geschäftsbericht 2010 der SWG
- 4 1040 Rechnung und Verwaltungsbericht 2010 der Stadt Grenchen
- 5 1041 Dringliches Postulat Daniel Flury: Prüfungsaufträge im Zusammenhang mit den Fusionsabsichten der Städte Solothurn und Olten und deren Auswirkung auf die Stadt und Region Grenchen

Begrüssung, allgemeine Hinweise und formelle Feststellungen

Stadtpräsident Boris Banga begrüsst die Anwesenden zur Gemeindeversammlung und gibt die Entschuldigungen des Gemeinderates Heinz Müller, Eric von Schulthess, Ersatz-Gemeinderat, und Roger Kurt, Vorsitzender der Geschäftsleitung Schulen Grenchen bekannt.

Der Vorsitzende macht sodann folgende Feststellungen:

- Teilnahmeberechtigt an der Gemeindeversammlung sind alle Personen, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben, in Grenchen Wohnsitz verzeichnen und im Besitze des Schweizer Bürgerrechtes sind. Nicht Stimmberechtigte sind gebeten, sich auf die Seiten-estrade zu begeben. Die unberechtigte Teilnahme an der Gemeindeversammlung ist strafbar.
- Jeder Stimmberechtigte sollte am Eingang einen grauen Zettel erhalten haben. Hat jemand noch keinen? Hat jemand einen Stimmzettel erhalten, der nicht in Grenchen stimmberechtigt ist?
- Die Traktandenliste mit den Anträgen wurde verteilt. Hat jemand kein Exemplar und wünscht eines?
- Einladung und Traktandenliste zur heutigen Gemeindeversammlung sind im Stadtanzeiger Nr. 24 vom 16. Juni 2011, im Grenchner Tagblatt vom 16. Juni 2011 und auf der Homepage der Stadt Grenchen publiziert worden, unter Angabe von Ort, Datum, Zeit und Traktanden.
- Zur heutigen Gemeindeversammlung ist damit frist- und formgerecht eingeladen worden und es kann über die traktandierten Geschäfte gültig verhandelt und Beschluss gefasst werden. Zu jedem Geschäft liegen die Anträge des Gemeinderates vor.
- Die Anträge der heutigen Versammlung sind mit den Akten ab Freitag, 17. Juni 2011, bis heute 17.00 Uhr bei der Stadtkanzlei zur Einsichtnahme aufgelegt.
- Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 21. Dezember 2010 ist vom Büro genehmigt worden und kann auf Wunsch eingesehen werden. Es ist ebenfalls auf www.grenchen.ch publiziert.

Administrative Hinweise:

- Die Votantinnen und Votanten sind gebeten, eines der Saalmikrophone zu benützen und zuhanden des Protokolls Namen und Vornamen zu nennen. Mikrophonträgerin ist die Auszubildende Julia Brotschi und Deborah Gissler.
- Bei den Abstimmungen ist der am Eingang abgegebene Zettel gut sichtbar hochzuhalten, den Stimmzählern wird dadurch das Auszählen erleichtert.
- Die Verhandlungen werden digital aufgenommen werden. Die Aufnahmen erfolgen zu Protokollzwecken.

Wahl der Stimmzähler und Bestellung des Tagesbüros

Boris Banga schlägt der Versammlung folgende Stimmzähler vor:

- Alfred Kehrli für den Referententisch, die Seitenstrasse, sowie die Reihen 1 bis 10
- Susanne Saladin für die Reihen 11 bis 19

Es erfolgen keine anderen Nominierungen. Der Vorsitzende erklärt damit Alfred Kehrli und Susanne Saladin als stillschweigend gewählt.

Ferner weist er darauf hin, dass laut § 26 Abs. 2 der Gemeindeordnung die Stimmzähler mit dem Stadtpräsidenten und der Stadtschreiberin das Tagesbüro bilden, das für allfällige Verfahrensfragen und die Protokollgenehmigung zuständig ist.

Genehmigung der Traktandenliste

Boris Banga stellt die Traktandenliste zur Diskussion. Nachdem das Wort nicht verlangt wird, erklärt er diese als genehmigt.

- 0 -

Prüfung der Rechnung der Stadt Grenchen: Wiederwahl der mitwirkenden Revisionsgesellschaft für die Dauer von 2 Jahren

Vorlage: GRB 2485/26.04.2011

1. Erläuterungen zum Eintreten

1.1. Wie Martin Ochsner, Präsident RPK/AfG, ausführt, geht es um die Verlängerung des Mandates BDO AG (ehem. BDO Visura AG) als mitwirkende Revisionsstelle in der Rechnungsprüfungskommission der Stadt Grenchen.

1.2. Gemäss Gemeindeordnung Artikel 72 vom 16.02.1993 wird für die Prüfung der Rechnung der Stadt Grenchen eine aussenstehende Fachstelle beigezogen, die mitwirkt.

Für die Amtsperiode 2005 – 2009 wurde die Firma BDO AG, Grenchen als mitwirkende Revisionsstelle gewählt.

Mitte 2009 hat die Gemeindeversammlung die BDO AG für 2 weitere Jahre eingesetzt (1.7.2009 -30.6.2011)

1.3. Die BDO AG hat das Mandat bisher zur grossen Zufriedenheit der RPK und Finanzverwaltung ausgeführt. Die BDO AG garantiert ein Kostendach/Jahr von Fr. 28'000.-- für die Prüfung der Jahresrechnung und ein Kostendach von Fr. 3'500.-- für die Prüfung der Abrechnungen der Sozialen Dienste Oberer Leberberg.

1.4. Martin Ochsner beantragt der Gemeindeversammlung die Verlängerung des Vertrages um weitere 2 Jahre bis Ende dieser Legislaturperiode (Jahresrechnungen 2011 und 2012), d.h. der Vertrag würde vom 1. Juli 2011 bis 30. Juni 2013 dauern. Dieser Antrag wurde mit der Finanzverwaltung koordiniert und am 26.04.2011 im Gemeinderat behandelt. Es liegt ein einstimmiger GR-Beschluss vor, diesen Antrag der Gemeindeversammlung zu stellen. Für die nächste Periode soll eine neue Evaluation stattfinden.

2. Eintreten

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

3. Detailberatung

3.1. Keine Wortmeldungen.

In der Schlussabstimmung ergeht ohne Gegenstimmen folgender

4. Beschluss

Die Firma BDO AG, Grenchen, wird für weitere zwei Jahre als mitwirkende Revisionsstelle eingesetzt (1. Juli 2011 - 30. Juni 2013).

Zu eröffnen an: BDO AG, Dammstrasse 14, 2540 Grenchen (KZL)

Vollzug: KZL, FV

RPK
FV

0.1.8 / LM

IR 340.503. / Budget 2012 / Sportanlagen: Kunstrasen Fussballfeld / Projektgenehmigung / Kreditbewilligung

Vorlage: GRB 2494/17.05.2011

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Gemäss Stadtbaumeister Claude Barbey sind die Sportrasen in Grenchen ein Dauerthema. Diejenigen, die Fussball spielen oder andere Sportarten ausüben und draussen auf Trainingsplätze angewiesen sind, wissen, wie oft es Engpässe gibt infolge schlechter Witterung und vor allem in der Winterzeit, in welcher die Plätze gesperrt werden müssen, damit sie nicht zu grossen Schaden nehmen. Die Fussballvereine oder deren Vertreter, die Bürger dieser Stadt, haben bereits im Dezember 2009 in der Gemeindeversammlung gefordert, dass die Stadt Grenchen endlich einen Kunstrasen realisieren soll. Diese wurden dahingehend getröstet - wenn man es so nennen darf - dass zuerst eine Sportstättenplanung, d.h. ein Masterplan gemacht werden müsse, um vorab abzuklären, wo ein solcher Kunstrasen sinnvollerweise hinkommen und in Zukunft für andere Sportaktivitäten nicht hinderlich sein soll, damit letztlich alles zusammen passt.
- 1.2. Das Westfeld, auf dem das Kunstrasen Fussballfeld realisiert werden soll, entspricht einem Wettkampfplatz, sollte jedoch nur als Trainingsplatz verwendet werden (siehe Masterplan, Beilage 1), wobei es landesweit diesbezüglich Diskussionen gab und die Kunstrasen in grösseren Stadien wieder herausgenommen wurden, da heutzutage von den Spielern vermehrt wieder echter Rasen gewünscht wird. Kunstrasen ist in erster Linie eine Trainingsmöglichkeit und sollte zur Entspannung und Verbesserung der Trainingsmöglichkeiten beitragen, da er theoretisch 365 Tage im Jahr nutzbar ist.
- 1.3. Östlich des Stadions Brühl ist das oft diskutierte Velodrom geplant. Das hätte auch eine gewisse Dimension, da das gesamte Ostfeld benötigt würde, damit eine wett-kampftaugliche Indoor-Velodrom-Anlage Platz fände. Die MIA, deren Ausstellungsge-lände bisher auf dem Fussballfeld westlich der FC-Tribüne (Wembley) war, wird um-ziehen müssen, wenn das Kunstrasenfeld steht.
- 1.4. Wie auf Beilage 2 (Situationsplan) ersichtlich, handelt es sich um ein klassisches Fussballfeld. Das Kunstrasenfeld wird eingezäunt, um es vor Verschmutzung und Vandalismus zu schützen sowie den Zutritt zu managen. Es ist vorgesehen, dass dieses Sportfeld nicht nur dem FC Grenchen, sondern sämtlichen Fussballclubs, den Schulen und Externen dienen soll. Es sollte bewirtschaftet und gemanagt werden. Wie dies erfolgen wird, ist noch nicht klar, aber es besteht die Idee, auch externe Clubs darauf spielen zu lassen, natürlich gegen eine Gebühr.

- 1.5. Ein Kunstrasenplatz hat einen klassischen Aufbau: der Untergrund ist eigentlich wie bei einer Strasse; darauf kommt eine Filterschicht (Vlies), eine Fundationsschicht (Kieskoffer, ca. 20 bis 30cm dick), eine gebundene Tragschicht, welche aus Drainasphalt besteht, schliesslich braucht es nach einer Elastikschicht noch die eigentliche Kunstrasenfläche. Bei den Geweben von Kunstrasen gibt es verschiedene Qualitäten. Es wurde ein dauerhafteres Gewebe ausgewählt und man rechnet damit, dass die Kunstrasenfläche mindestens 15 Jahre genutzt werden könnte. Es braucht dementsprechend auch Unterhalt. Dieser ist jedoch wesentlich einfacher und somit kostengünstiger als dies beim normalen klassischen Rasen der Fall ist.
- 1.6. Ein Kunstrasen kostet je nach Qualität mindestens 1.5 Mio. Franken. Bei den budgetierten 1.63 Mio. Franken wurde auch die Beleuchtung, die Einfriedung, der Ballfang, die Ausstattung, die Unterhaltsgeräte u.ä.m. einberechnet. Allenfalls - es kann nichts versprochen werden - gelingt es der Baudirektion noch, den Preis zu senken.
- 1.7. Das für den Bau des Kunstrasenfußballfeldes vorgesehene Terrain befindet sich im Finanzvermögen der Stadt. Es gibt folgende Regelung: Wenn ein Grundstück für eine öffentliche Anlage verwendet wird und dieses im Finanzvermögen ist, muss es buchhalterisch ins Verwaltungsvermögen übertragen werden. Das ist der eigentliche Grund, weshalb man die Landkosten von Fr. 1'338'810.00 diesem Kredit zurechnen muss. Damit gibt es abschliessend eine Urnenabstimmung. Die Stadt wird die Fr. 1'338'810.00 nicht nochmals aufnehmen oder ausgeben müssen, da sie ja bereits im Besitz dieses Bodens ist. Es ist lediglich eine buchhalterische Massnahme. In diesem Sinne würde dies die Stadt nicht weiter verschulden.
- 1.8. Ein Rasenfeld, wie es in Grenchen geplant ist, könnte theoretisch auch für Handball und für andere Sachen markiert werden. Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung einstimmig, diesen Kredit zu genehmigen. Gemäss §16 der Gemeindeordnung erfolgt die Schlussabstimmung über die Kreditbewilligung an der Urne (voraussichtlich Herbst 2011). Wenn das Geschäft durchkommt, sollte das Projekt nach der nächsten MIA ausgeführt werden. Die Ausgabe 2012 wird noch am heutigen Stand stattfinden und ab Juni 2012 wird das Bauvorhaben umgesetzt. Man geht von einer Bauzeit von etwa drei Monaten aus. Somit wäre der Rasen ab Herbst, d.h. in der kritischen Saison, jeden Tag verfügbar.
- 1.9. Claude Barbey bittet die Gemeindeversammlung, diesem Kredit zuzustimmen.
- 1.10. Stadtpräsident Boris Banga dankt Claude Barbey für die Ausführung. Der Baubeginn ist für Juni 2012 (nach der MIA) terminiert, weil erst im Herbst 2011 nach der Urnenabstimmung definitiv feststeht, ob dieser Rasen umgesetzt werden kann oder nicht. Es wäre der MIA-Organisation unmöglich, in solch einer kurzen Zeit einen neuen Standort zu finden. Diejenigen, welche die ehemalige Bieler Messe kennen, wissen, dass diese einmal ausfiel und seither tot ist. Die Stadtverwaltung möchte dies nicht riskieren. Da es für dieses Geschäft eine Urnenabstimmung braucht, wird die Schlussabstimmung heute unterbleiben.

2. Eintreten

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

3. Detailberatung

3.1. Da eine Schlussabstimmung angesichts der bevorstehenden Urnenabstimmung entfällt, werden die fünf Ziffern einzeln bereinigt. Der Gemeinderat verabschiedete an seiner Sitzung vom 17. Mai 2011 sämtliche Ziffern einstimmig zuhanden der Gemeindeversammlung:

Ziff. 1 Das Projekt und der Kostenvoranschlag zum Kunstrasenfeld werden genehmigt.

Das Wort wird nicht verlangt. Ziffer 1 wird ohne Gegenstimmen gutgeheissen.

Ziff. 2. Die Übertragung des Grundstückes GB 1451 vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen wird genehmigt.

Es liegen keine Wortbegehren vor. Ziffer 2 wird ohne Gegenstimmen gutgeheissen.

Ziff. 3. Der Kredit von Fr. 2'980'000.00 für die Übertragung des Grundstückes ins Verwaltungsvermögen und die Erstellung des Kunstrasenfeldes, zulasten IR 2012, Rubrik 340.503, wird bewilligt.

Das Wort wird nicht verlangt. Ziffer 3 wird ohne Gegenstimmen gutgeheissen.

Ziff. 4. Gemäss § 16 der Gemeindeordnung erfolgt die Schlussabstimmung über die Kreditbewilligung an der Urne (23. Oktober 2011).

Es liegen keine Wortbegehren vor. Ziffer 4 wird ohne Gegenstimmen gutgeheissen.

Ziff. 5. Der Kredit entspricht dem Stand des Zürcher Baukostenindex vom 01.04.2011; er verändert sich um die teuerungsbedingten Mehr- oder Minderkosten.

Das Wort wird nicht verlangt. Ziffer 5 ohne Gegenstimmen gutgeheissen.

Somit ergeht zuhanden der Urnenabstimmung vom 23. Oktober 2011 erfolgreicher

4. Beschluss

Ohne Gegenstimmen

4.1. Das Projekt und der Kostenvoranschlag zum Kunstrasenfeld werden genehmigt.

Ohne Gegenstimmen

4.2. Die Übertragung des Grundstückes GB 1451 vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen wird genehmigt.

Ohne Gegenstimmen

4.3. Der Kredit von Fr. 2'980'000.00 für die Übertragung des Grundstückes ins Verwaltungsvermögen und die Erstellung des Kunstrasenfeldes, zulasten IR 2012, Rubrik 340.503, wird bewilligt.

Ohne Gegenstimmen

- 4.4. Gemäss § 16 der Gemeindeordnung erfolgt die Schlussabstimmung über die Kreditbewilligung an der Urne (voraussichtlich Herbst 2011).

Ohne Gegenstimmen

- 4.5. Der Kredit entspricht dem Stand des Zürcher Baukostenindex vom 01.04.2011; er verändert sich um die teuerungsbedingten Mehr- oder Minderkosten.

Vollzug: BD, FV, KZL

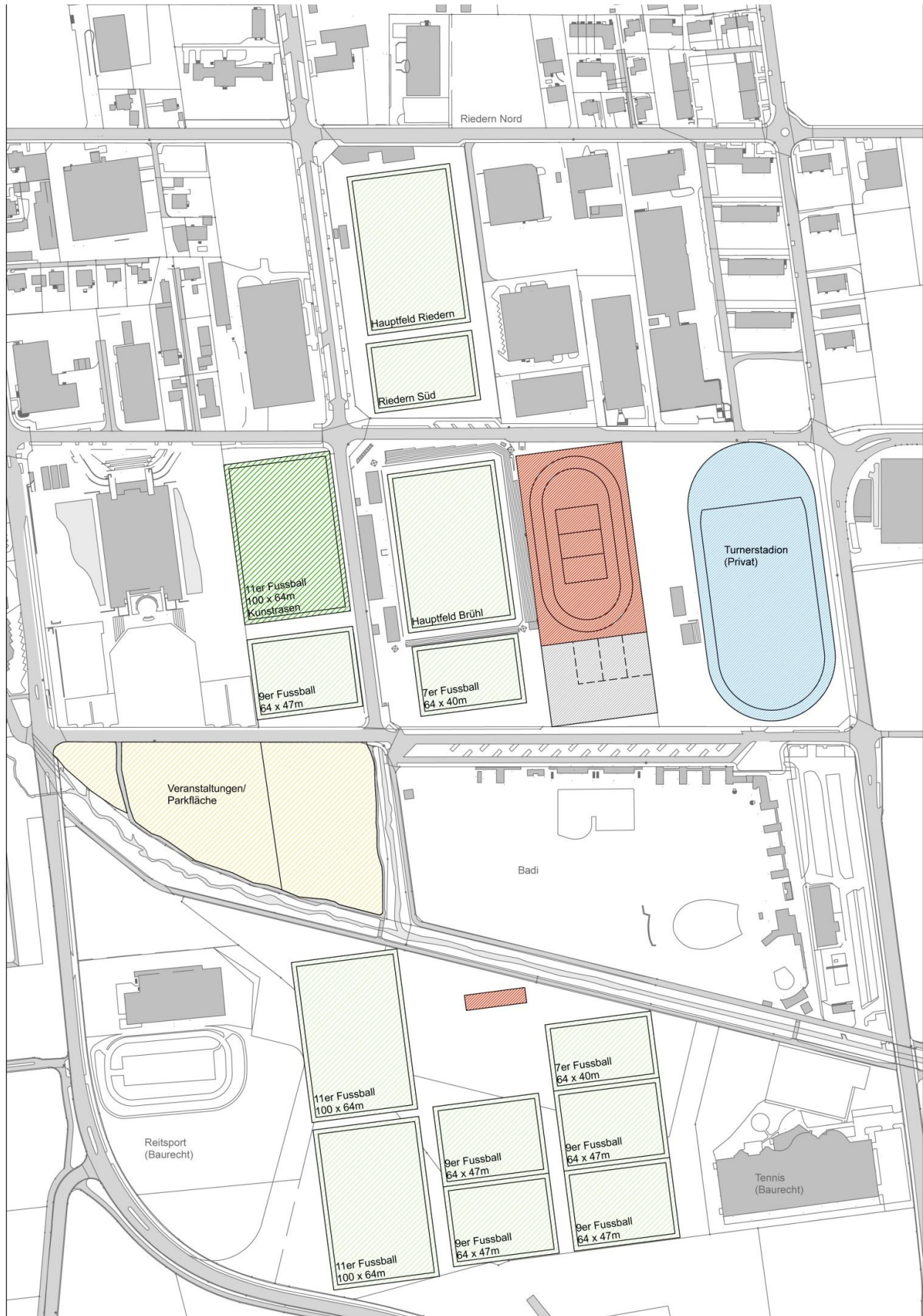
Beilagen:

Beilage 1: Masterplan

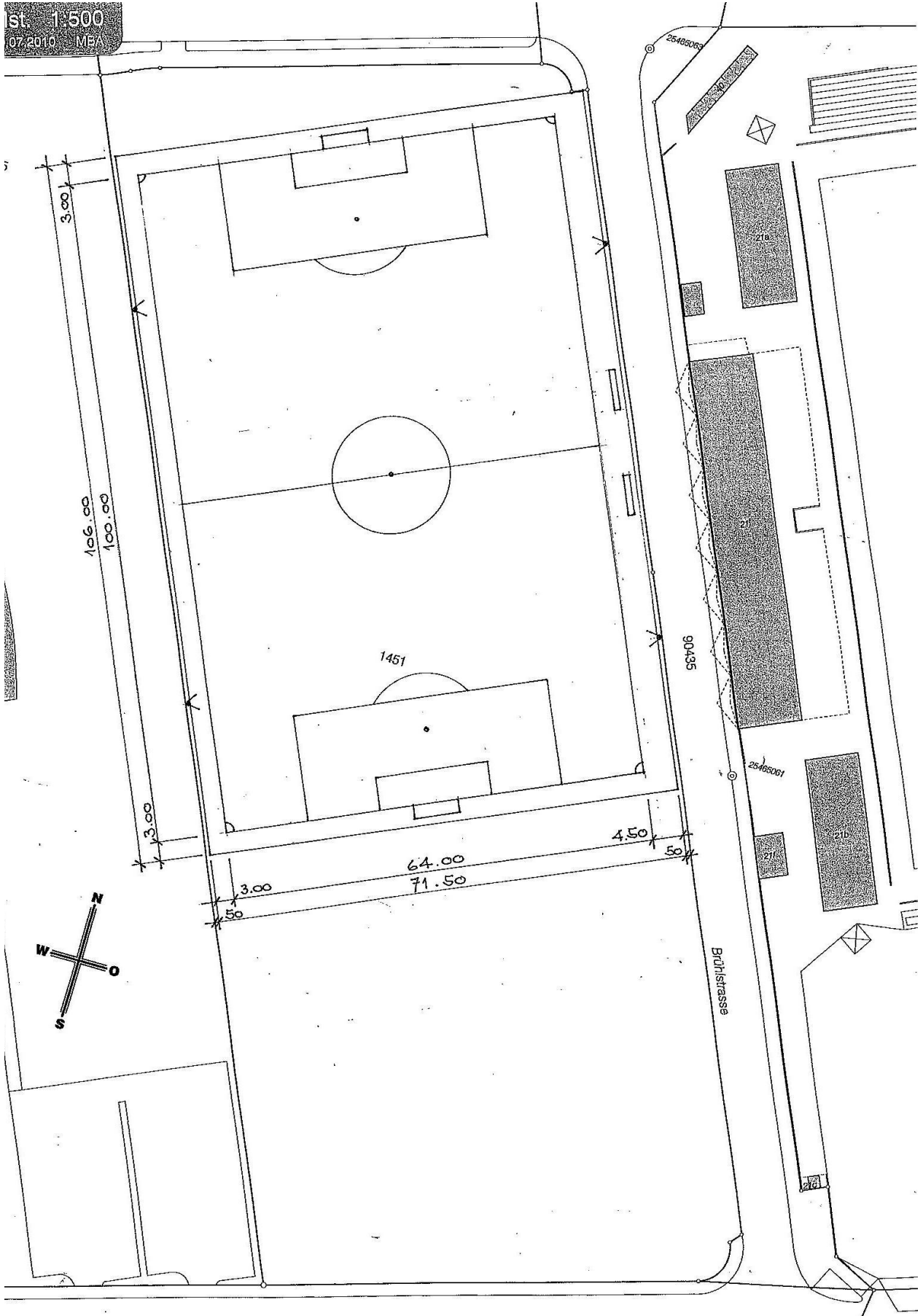
Beilage 2: Situationsplan

BD
FV

3.4.5 / LM



MASTERPLAN (GRB 2407 / 17.08.2010)



SITUATIONSPLAN

Rechnung und Geschäftsbericht 2010 der SWG

Vorlagen: GRB 2488/17.05.2011

Rechnung und Geschäftsbericht 2010 der SWG

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Per Just, Geschäftsleiter SWG, erläutert anhand von Folien, welche diesem Beschluss beigeheftet werden (Beilagen 1 - 5), kurz die wichtigsten Eckdaten von Rechnung und Geschäftsbericht der SWG.
- 1.2. Die SWG darf wieder auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Nach dem konjunkturell schwierigen 2009 hat sich die Wirtschaft erstaunlich schnell erholt. Der Stromabsatz hat sich von 123 GWh auf 138 GWh, der Wasserabsatz von 1.28 Mio. m³ auf 1.374 Mio. m³, der Gasabsatz von 144 GWh auf 175 GWh gesteigert. Die Steigerungsraten basieren einerseits auf der guten Wirtschaftslage sowie dem kalten Wetter, und andererseits auf den relativ tiefen Absatzzahlen vom 2009, welche mit der ausserordentlichen Ablesung von Ende 2008 zu erklären sind.
- 1.3. Die Nettoinvestitionen betragen 5.43 Mio. Franken gegenüber 5.81 Mio. Franken im Vorjahr.
- 1.4. Das gesamthaft erfreuliche Jahr 2010 konnte mit einem Gewinn von Fr. 964'606.00 abgeschlossen werden, im Vorjahr betrug dieser Fr. 499'073.00. Die gesteigerten Absatzmengen führten zu einer Konzessionsabgabe von 1.60 Mio. Franken (Vorjahr 1.23 Mio. Franken).
- 1.5. Die Revisionsstelle hat die Rechnung 2010 geprüft und bestätigt, dass die Abgabe an die Stadt Grenchen dem Konzessionsvertrag entspricht. Per Just beantragt der Gemeindeversammlung im Namen des Gemeinderates, Rechnung und Geschäftsbericht 2010 der SWG zu genehmigen.

2. Eintreten

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Keine Wortmeldungen.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

4.1. Es werden genehmigt:

- Erfolgsrechnung SWG 2010
- Bilanz SWG per 31.12.2010
- Geschäftsbericht SWG 2010

Vollzug: SWG

Beilagen:

Folie 1: Kennzahlen auf einen Blick

Folie 2: Bilanz und Erfolgsrechnung

Folie 3: Umsatz aus Energiegeschäft

Folie 5: Nettoinvestitionen

Folie 5: Ablieferungen an die Stadt Grenchen

Verwaltungsrat SWG
SWG

8.7 / LM

Rechnung 2010 Kennzahlen



Energie und Wasser		2010	2009
Strom	(kWh)	138'733'297	123'539'386
Wasser	(m ³)	1'374'400	1'218'792
Gas	(kWh)	175'601'658	144'149'877

17.05.2011

Rechnung 2010 Bilanz + Erfolgsrechnung



		2010	2009
Bilanzsumme	CHF	51'808'954 100%	47'443'285 100%
Umlaufvermögen	CHF	14'585'122 28%	10'222'520 21%
Anlagevermögen	CHF	37'223'832 72%	37'220'765 79%
Fremdkapital	CHF	22'741'200 44%	19'345'762 41%
Eigenkapital	CHF	29'067'753 56%	28'097'523 59%
Ertrag	CHF	42'051'903	41'196'970
Aufwand	CHF	41'087'297	40'697'897
Jahresergebnis	CHF	964'606	499'073

17.05.2011

Rechnung 2010 Umsatz aus Energiegeschäft



		2010		2009	
Umsatz	CHF	42'051'903	100%	41'196'970	100%
Stromversorgung	CHF	22'144'572	53%	21'395'230	52%
Wasserversorgung	CHF	5'642'450	13%	4'380'019	11%
Gasversorgung	CHF	14'264'881	34%	15'421'721	37%
Cash Flow SWG	CHF	6'230'435	115% ¹⁾	6'025'570	104% ¹⁾

1) Selbstfinanzierungsgrad

17.05.2011

Rechnung 2010 Nettoinvestitionen



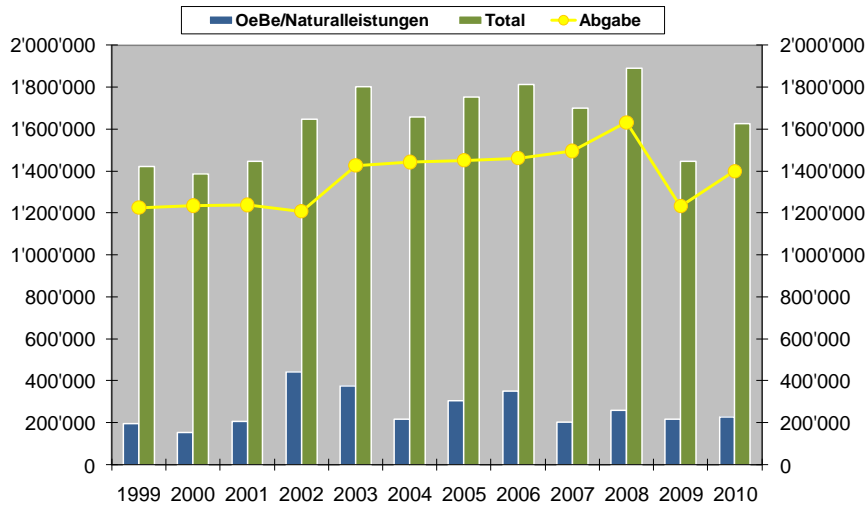
		2010		2009	
Nettoinvestitionen	CHF	5'429'689	100%	5'814'915	100%
Investitionen SWG	CHF	289'267	5%	444'710	8%
Strom	CHF	1'362'939	25%	2'159'276	37%
Wasser	CHF	1'728'742	32%	1'421'685	24%
Gas	CHF	2'048'741	38%	1'789'244	31%
Free Cash Flow SWG	CHF	800'746	15%	210'655	4%

(Finanzierungsüberschuss)

17.05.2011

Rechnung 2010

Ablieferung an Stadt Grenchen



18.05.2010

7

Rechnung und Verwaltungsbericht 2010 der Stadt Grenchen

Vorlagen: GRB 2497/17.05.2011

Rechnung und Verwaltungsbericht 2010 der Stadt Grenchen

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. „Am Ende wird alles gut. Und wenn es nicht gut ist, dann ist es noch nicht zu Ende!“
Mit diesem Zitat von Unbekannt eröffnet David Baumgartner, Leiter Finanzen + Informatik, die Präsentation der Rechnung 2010 eröffnen. Nach den Rekordüberschüssen aus den Jahren 2005 bis 2008 ist aufgrund des weltweiten Einbruchs der Wirtschaft im 2009 ein Defizit in der Rechnung der Stadt Grenchen ausgewiesen worden. Auch der Voranschlag 2010 hat ein kleines Defizit vorgesehen, doch am Ende des Jahres 2010 konnte ein kleiner Gewinn von 369'000 Franken ausgewiesen werden. – Ist das schon das gute Ende...?

Vorgängig zu seinen weiteren Ausführungen zur Rechnung 2010 verweist er auf den ausführlichen Bericht der FV in der gedruckten Rechnung, welche den Stimmbürgerinnen und Bürgern vorgängig zur Gemeindeversammlung am Eingang abgegeben worden ist. Bei dieser Gelegenheit weist er darauf hin, dass die Rechnung 2010 bzw. sämtliche Rechnungen und Budgets der letzten Jahre von der Stadt Grenchen auch im Internet unter www.grenchen.ch angeschaut werden können.

In seiner Präsentation beschränkt er sich auf die wesentlichen Eckdaten und ein paar Ergänzungen:

Hier das Ergebnis zusammengefasst mit den wichtigsten Kennzahlen:

1.2. Laufende Rechnung

Mit einem Ertragsüberschuss von 0.4 Mio. Franken fällt das Ergebnis der Laufenden Rechnung um rund 0.7 Mio. Franken besser aus als budgetiert. Diese Verbesserung ist dem tieferen Gesamtaufwand von 95.9 Mio. Franken zu verdanken, der um 0.6 Mio. Franken besser als budgetiert ausfällt. Der Ertrag schliesst mit 96.3 Mio. Franken leicht besser bzw. praktisch auf dem Niveau des Voranschlages ab.

1.3. Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung schliesst mit Nettoausgaben von 3.3 Mio. Franken ab. Die ordentlichen Nettoinvestitionen betragen dabei 2.8 Mio. Franken und diejenigen zu Lasten der Spezialfinanzierungen 0.5 Mio. Franken.

Die Abschreibungen liegen mit 2.567 Mio. Franken auf Budgetkurs.

1.4. Finanzierungsergebnis

Dank dem besseren Ergebnis in der Laufenden Rechnung von 0.7 Mio. Franken fällt der Brutto-Überschuss (Cashflow) mit 2.9 Mio. Franken um 0.66 Mio. Franken höher aus als budgetiert. Nach Abzug der Nettoinvestitionen resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag von 0.4 Mio. Franken (das sind 1.2 Mio. Franken besser als budgetiert).

Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 88% anstelle von 59% im Voranschlag.

Das Nettovermögen nimmt um das negative Finanzierungsergebnis auf 9.9 Mio. Franken ab. Das Nettovermögen pro Kopf beträgt damit per Ende 2010 Fr. 610 (Vorjahr Fr. 635).

Der Überschuss von 369'000 Franken soll dem Eigenkapital gutgeschrieben werden. Darum steigt das Eigenkapital um diesen Betrag auf 32.670 Mio. Franken zu.

Die beste Übersicht von den Veränderungen über die verschiedenen Verwaltungseinheiten bietet die funktionale Gliederung. David Baumgartner erläutert die entsprechenden Kennzahlen auf den Folien 1 - 3 *Funktionale Gliederung*.

1.5. Er kommt nochmals zurück zum Steuerertrag: Auf dieser Folie 4 *Entwicklung Steuerertrag 1995 – 2010* sieht man die Entwicklung des Steuerertrages der letzten Jahre:

Bei den Natürlichen Personen fällt der Steuerertrag mit 40.0 Mio. Franken um 1.7 Mio. Franken oder 4 % tiefer aus als budgetiert bzw. gegenüber Vorjahr.

Bei den Juristischen Personen resultiert gegenüber dem Budget eine Steuerzunahme von 1.9 Mio. Franken oder 13 % auf 17.2 Mio. Franken. Mit diesem Ergebnis wird deutlich, dass sich der massive Einbruch des Steuerertrages bei den JP im Vorjahr nicht fortgesetzt hat, sondern im 2010 wieder in die positive Richtung entwickelt hat.

Der gesamte Steuerertrag erhöhte sich gegenüber dem Budget um 0.2 Mio. Franken auf 57.2 Mio. Franken.

Bei den Grundstückgewinnsteuern sind mit 0.9 Mio. Franken doppelt so viele Grundstückgewinnsteuern verbucht worden wie budgetiert.

1.6. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass mit dem praktisch ausgeglichenen Ergebnis in der Rechnung 2010 sich die Finanzlage von der Stadt Grenchen weiterhin sehr stabil präsentiert (Folie 5 *Entwicklung Nettoverschuldung, Nettovermögen, Eigenkapital*).

Generell ist man sich einig, dass kurz- bis mittelfristig sehr gute Abschlüsse, wie sie vor der eigentlichen ‚Krise‘ sind realisiert worden, in den nächsten Jahren nicht mehr zu erwarten sind.

1.7. Entwicklung Rechnungsergebnisse 1990 - 2010 (siehe Folie 6)

Die Grafik zeigt das in der Entwicklung der letzten 2 Jahren, wo die Ergebnisse einmal leicht negativ und einmal leicht positiv ausgefallen sind und im Vergleich dazu die grossen Ertragsüberschüsse der Jahre 2005 bis 2008.

Die aktuell omnipräsenten Wirtschaftsnachrichten über rekordtiefe Euro- und Dollarkurse gegenüber dem starken Schweizer Franken verpflichten uns darum weiterhin, eine sehr vorsichtige und verantwortungsvolle Finanzpolitik zu betreiben.

Zum Schluss kommt er nochmals zurück auf das Zitat von Unbekannt am Anfang seiner Präsentation: „*Am Ende wird alles gut. Und wenn es nicht gut ist, dann ist es noch nicht zu Ende!*“

Die aktuelle Entwicklung auf den Finanzmärkten ist nicht gut! Es ist aber zu hoffen, dass die Serie dieser „Bad News“ bald zu Ende ist und wieder in die andere Richtung dreht! Dann ist es gut! – Ein erster Schritt ist gestern mit dem EU-Rettungspaket für Griechenland gemacht worden. Das ist gut!

- 1.8. David Baumgartner bittet die Anwesenden im Namen des Gemeinderates, den vorliegenden Antrag zu genehmigen, dass der Ertragsüberschuss von 368'767.42 Franken aus der Rechnung 2010 dem Eigenkapital gutgeschrieben wird.

2. Eintreten

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Die Rechnung 2010 mit dazugehörigem Verwaltungsbericht wird Seite für Seite durchgegangen. Es erfolgen keine Wortmeldungen.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Der Bericht der Rechnungsprüfungskommission vom 6. April 2011 und die folgenden Ergebnisse der Verwaltungsrechnung 2010 werden in zustimmendem Sinne zur Kenntnis genommen:

4.1.1	Laufende Rechnung	Fr.
	Aufwand	95'968'077.88
	Ertrag	96'336'845.30
	Ertragsüberschuss	368'767.42
4.1.2	Investitionsrechnung	
	Ausgaben	4'663'856.44
	Einnahmen	1'337'416.34
	Nettoinvestitionen	3'326'440.10
4.1.3	Finanzierungsfehlbetrag	390'115.23

- 4.2. Der Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von Fr. 368'767.42 wird dem Eigenkapital gutgeschrieben
- 4.3. Mit dem besten Dank an die Steuerzahlenden und die Verwaltung werden die Rechnung und der Verwaltungsbericht der Stadt Grenchen für das Jahr 2010 genehmigt. Behörde und Verwaltung wird Entlastung erteilt.

Vollzug: FV

Beilagen:

- Folien 1 - 3: Rechnungsabschluss 2010: Funktionale Gliederung LR / Netto
- Folie 4: Entwicklung Steuerertrag 1995 – 2010
- Folie 5: Entwicklung der Nettoverschuldung, Nettovermögen, Eigenkapital 1990 - 2010
- Folie 6: Rechnungsergebnisse 1990 – 2010

Sämtliche Kommissionen
Sämtliche Verwaltungsabteilungen

9.2.1.1 / LM

RECHNUNG 2010 - Funktionale Gliederung LR (Netto)

(in 1'000 Franken)

	Rechnung 2010	Budget 2010	Abw.
Allg. Verwaltung	8'486	7'727	759
Öffentliche Sicherheit	3'185	3'646	-461
Bildung	20'468	21'477	-1'009
Kultur, Freizeit	3'641	3'865	-224
Gesundheit	1'887	1'819	68

RECHNUNG 2010 - Funktionale Gliederung LR (Netto)

(in 1'000 Franken)

	Rechnung 2010	Budget 2010	Abw.
Soziale Wohlfahrt	11'968	11'498	470
Verkehr	6'125	5'734	391
Umwelt, Raumordnung	1'221	1'124	97
Volkswirtschaft	416	412	4
Finanzen	-518	-563	45

Stadt Grenchen

Finanzverwaltung

RECHNUNG 2010 - Funktionale Gliederung LR (Netto)

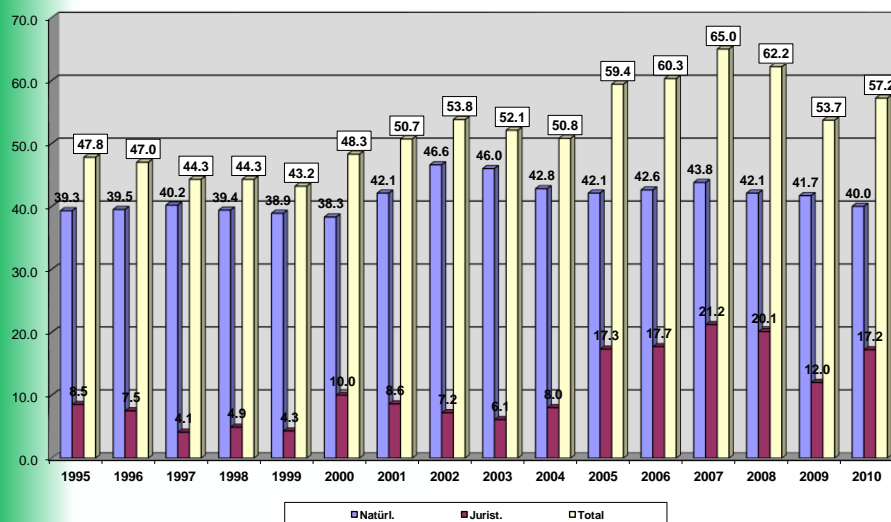
(in 1'000 Franken)

	Rechnung 2010	Budget 2010	Abw.
Netto-Aufwand	56'879	56'739	140
Steuern (Netto)	57'248	56'417	831
Ergebnis	369	-322	691

Stadt Grenchen

Finanzverwaltung

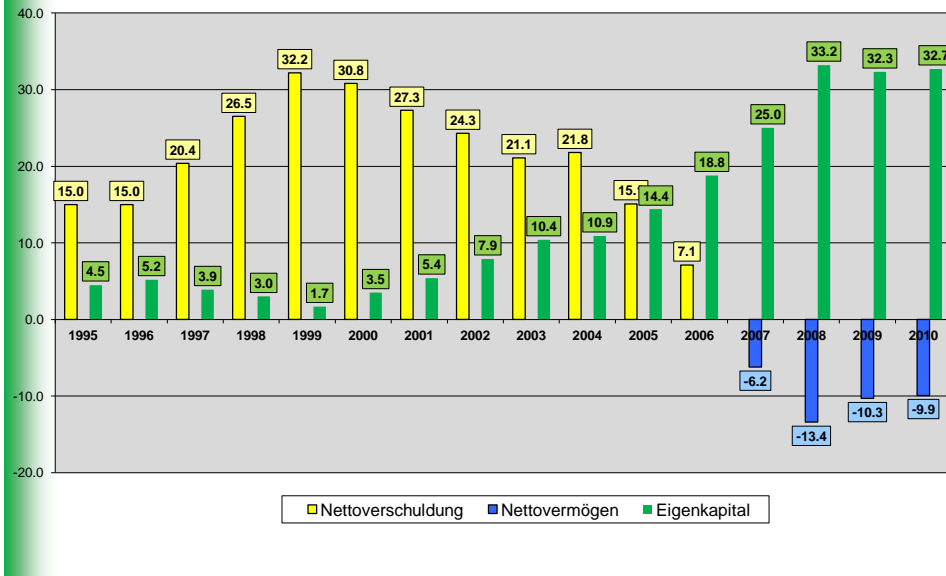
ENTWICKLUNG STEUERERTRAG 1995 - 2010 [in Mio. Franken]



**Stadt
Grenchen**

Finanzverwaltung

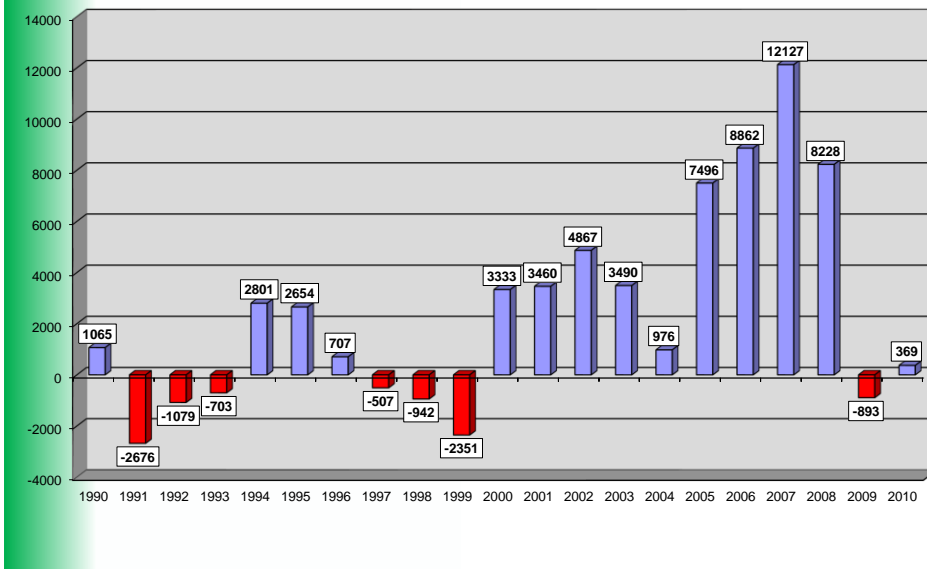
**Entwicklung Nettoverschuldung, Nettovermögen und Eigenkapital
1995 - 2010 [in Mio. CHF]**



**Stadt
Grenchen**

Finanzverwaltung

RECHNUNGSERGEBNISSE 1990-2010 [in 1'000 Franken]



Auszug aus dem Protokoll der Gemeindeversammlung

Sitzung Nr. 1

vom 30. Juni 2011

Beschluss Nr. 1041

Dringliches Postulat Daniel Flury: Prüfungsaufträge im Zusammenhang mit den Fusionsabsichten der Städte Solothurn und Olten und deren Auswirkung auf die Stadt und Region Grenchen

1. Mit Schreiben vom 17. April 2011 reichte Daniel Flury folgendes Postulat ein:

1.1. Postulatstext:

Der Gemeinderat wird beauftragt, bis Ende März 2012 zu prüfen oder prüfen zu lassen,

- 1. welche Auswirkungen die vollständig oder teilweise verwirklichten Fusionsabsichten der beiden anderen Solothurner Städte Solothurn und Olten auf die Stadt und die Region Grenchen haben, insbesondere bezüglich*
 - Finanzen und Steuern*
 - Raumplanung*
 - Verwaltung und Behörden.*
- 2. und ob mit eigenem Fusionsbestreben ein Gegengewicht zu den beiden erwähnten Fusionsprodukten, vor allem Solothurn, gebildet werden kann. Zu prüfen sind dabei in erster Linie die Machbarkeit und die Auswirkungen von Fusionen mit direkten Nachbargemeinden (Bettlach und/oder Selzach), in zweiter Linie mit Nachbargemeinden und weiteren Gemeinden zwischen Lommiswil und Günsberg.*
- 3. Es wird Dringlichkeit verlangt. Begründung: Die Fusionsprojekte in Olten und Solothurn sind weit fortgeschritten. In Olten wird – nach einer öffentlichen Vernehmlassung – Anfang 2012 über eine Fusionsabstimmung entschieden. Für Solothurn erarbeitet die Hochschule Luzern eine Studie zur Fusion von Solothurn mit Bellach, Langendorf, Zuchwil, Biberist, Derendingen und Luterbach. Der Schlussbericht soll im März 2012 vorliegen. Wenn Grenchen nicht sofort handelt und mit Abklärungen beginnt, besteht die Gefahr, dass Grenchen ins Abseits gestellt wird, an Standortqualität verliert und später nur noch reagieren anstatt agieren kann. Zudem ist zu befürchten, dass potenzielle Fusionspartner (z.B. Selzach, Lommiswil, Oberdorf, Rüttenen) auf das an Dynamik gewinnende Fusionsprojekt Solothurn aufspringen.*

2 Begründung

2.1. Daniel Flury begründet sein Postulat wie folgt:

Herr Stadtpräsident, liebe Mit-Grenchnerinnen und -Grenchner

Mein Name ist Daniel Flury, ich habe das Postulat eingereicht und möchte aufzeigen wieso.

Erschrecken Sie jetzt nicht:

- D Bäucher si d Schmarotzer*
- D Söuzecher si d Chotzer*
- D Bettlecher si Finettlimacher (das sind hochnäsige Menschen)*
- D Gränchner si d Lütuslacher (das muss ich nicht erklären)*

So hiess es früher. So lautet einer der Spottverse, die Franz Joseph Schild - dr Gros-sätti usem Läberberg - vor 150 Jahren gesammelt hat.

Schmarotzer, Chotzer, Finettlimacher, Lütuslacher - Die Verse zeigt deutlich, wie man sich früher abgrenzen wollte gegenüber den Nachbarn.

Heute beobachten wir rund um Grenchen das Gegenteil:

Im Norden von Grenchen - im Kanton Bern - diskutieren Romont, Plange, Vauffelin und La Heutte eine Fusion ihrer vier Orte ebenso wie Court und Moutier - nicht zusammen, sondern mit je etwa 10 anderen Gemeinden. D.h. aus über 20 Gemeinden könnten 2 werden.

Im Südwesten haben Lyss und Busswil kürzlich schon fusioniert - Lyss ist damit ein Stückchen grösser geworden und nähert sich Grenchen an.

Im Süden sind es Leuzigen, Arch, Rüti, Oberwil und Büren, die Abklärungen treffen (Umfragen in der Bevölkerung ob man Fusionen weiterverfolgen soll). Man rechnet damit, dass mindestens drei dieser Gemeinden mittelfristig fusionieren.

Ein bisschen weiter südlicher und jetzt im Kanton Solothurn will der halbe Bucheggberg (Lüterkofen-Ichertswil, Aetingen, Mühledorf, Brügglen, Kyburg-Buchegg, Küttigkofen, Hessigkofen, Bibern, Gosswilwil, Tscheppach, Aetigkofen und Unterramsern) per 01.01.2014 zu einer einzigen Gemeinde fusionieren - nachdem bereits vor 1,5 Jahre vier Gemeinden Balm, Brunnenthal, Messen und Oberramsern zur Gemeinde Messen fusioniert haben.

Im Südosten sind Lüsslingen und Nennigkofen schon sehr weit: Beide Gemeindeversammlungen haben Ja zu einer Urnenabstimmung im September gesagt, bei zwei Jas wird im Dezember die erste gemeinsame Gemeindeversammlung tagen.

Und in unserem Bezirk, im Bezirk Lebern, sind die Pioniere im Osten daheim, im Unteren Leberberg: am 1. Januar Riedholz und Niederwil den Schritt getan. Balm sowie Günsberg, die verzichtet haben, sind jetzt plötzlich auch wieder interessiert, sich anzuschliessen. Grundlage: Fusionsstudie im Unterleberberg (Dez. 2008)

(Hubersdorf, Kammersrohr und Flumenthal sind Aussteiger - aber wie lange noch?)

(Zur Vollständigkeit: Auch im Wasseramt gibt es Fusionsbestrebungen)

Im Nordosten wird davon gesprochen, aus dem ganzen Bezirk Thal (das sind 9 Orte, darunter Gänsbrunnen, Welschenrohr, Mümliswil, Matzendorf, Laupersdorf, Balsthal) eine Gemeinde - eine Gemeinde Thal - zu machen.

Das sind keine Hirngespinnste, wenn man bedenkt, dass z.B. der ganze Kanton Glarus neuerdings ja auch nur noch aus drei Ortschaften besteht.

Alles ist in Bewegung, die Kräfte werden neu gebündelt und konzentriert.

Man kann nun sagen: diese Fusionitis ist eine Krankheit, ist uns egal, berührt uns nicht (ist vielleicht richtig, wenigstens auf die Orte bezogen, die ich soeben genannt habe).

Aber: Es gibt zwei weitere Fusionsvorhaben im Kanton, die ich noch nicht genannt habe, die Gegenstand meines Postulats sind und von denen mindestens eines uns - als Stadt - Sorgen machen sollte. Die Rede ist von Olten und vor allem eben von Solothurn.

Olten will per 01.01.2014 - in zweieinhalb Jahren - mit Trimbach, Wisen, und Hauenstein-Ifenthal fusionieren.

Solothurn hat Bellach, Langendorf, Zuchwil, Biberist, Luterbach und Derendingen im Auge.

Diese Fusion (Solothurn + sechs Gemeinden) ist noch nicht beschlossen. Aber die Hochschule Luzern liefert im März einen Bericht über die Machbarkeit, über die Chancen und Risiken ab, und dann - das ist meine persönliche Überzeugung, gestützt auf die Beobachtung der anderen Fusionen - wird es Schlag auf Schlag gehen. Da bin ich mir sicher. Und dann werden sich die Kräfteverhältnisse im Kanton sehr schnell ändern. Und zwar - wenn wir nichts unternehmen - zu Ungunsten von Grenchen!

Schon bald könnte die Stadt Solothurn also direkt nach Selzach beginnen und hätte eine Einwohnerschaft von über 50'000 (Das wären das heutige Olten, Grenchen und Solothurn zusammen!) Dazu Industrie- und Baulandreserven en masse.

Die Fusion hätte positive Auswirkungen auf Steuern, Finanzen und Verwaltung (Stichwort: aus 7 mach 1).

„Gross-Solothurn“ hätte ein noch grösseres Gewicht im Kanton und riesige Vorteile im Standortwettbewerb, weil wohl auf jedes Bedürfnis eines Interessenten eine schnelle, schlagkräftige Antwort oder Lösung geboten werden könnte.

Ich - und wahrscheinlich niemand hier drin - weiss nicht, ob eine Fusion mit Bettlach und/oder Selzach - meinetwegen noch mit Lommiswil und Oberdorf etc. - der richtige Weg ist, um auf die Vorgänge rund um Grenchen zu reagieren. Deshalb geht es in meinem Postulat nur darum, dass man Abklärungen trifft, was die Fusionsvorhaben von Olten und vor allem von Solothurn für uns bedeuten - im Bereich Steuern, Finanzen, Raumplanung, Verwaltung und eben Standortwettbewerb, und ob und wie man darauf reagieren kann oder muss. Das ist alles. Wir werden also morgen nicht Fusionsverhandlungen mit Bettlach oder Selzach starten.

Wer den Stadtanzeiger liest, konnte in den letzten Wochen Folgendes lesen:

Ich zitiere Herrn Aschberger von der SVP: „Grenchen steht im Wettbewerb mit unzähligen anderen Standorten und hat bekannterweise nicht gerade den niedrigsten Steuereffuss, was für uns unbestritten ein Nachteil ist.“

Die FDP wurde vorgestellt unter dem Titel: „Standort Grenchen mehr wahrnehmen“.

Im Porträt der SP stehen unter anderem folgende Schlagwörter: den innovativen Pioniergeist wirken lassen; Förderung der Standortvorteile; Fokus auf Zukunftsprobleme; Aufschwung.

Genau, ich kann dem nur zustimmen!

Ich bin froh, dass heute einige Fussballer hier versammelt sind: Leute, die vorausschauend denken können, die Spielzüge der Gegner kennen und wissen, wie darauf zu reagieren ist.

Solothurn mit den sechs möglichen Fusionspartnern, Olten mit seinen drei Partnern: das sind genau 11 Spieler.

Was hat Grenchen auf dem Feld? Einen Spieler - sich selbst. Ihr könnt wählen, ob es ein Stürmer, Verteidiger oder besser der Golie sein soll? Ich weiss nicht, was besser ist. Als Präsident des Schwimmvereins Grenchen-Bettlach fühle ich mich hier zu wenig kompetent, aber wahrscheinlich macht es keinen Unterschied: Die Chancen auf Erfolg sind bei 11 zu 1 gering.

Noch kurz zu den Kosten: Die Studie der Hochschule Luzern zum Fusionsprojekt Solothurn kostet die sieben Gemeinden Fr. 127'000.-, also Fr. 18'000.- pro Gemeinde. Unsere Analyse - d.h., die, welche ich im Postulat vorschlage (keine Fusionsanalyse!) - wäre (wenn man sie machen lässt) wohl etwas teurer als Fr. 18'000.-, vielleicht das Doppelte, vielleicht sogar mehr, aber es wäre gut investiertes Geld.

Nicht zu vergessen ist, dass Fusionen auch Geld bringen: Der Kanton Solothurn, wie jeder andere Kanton in der Schweiz, unterstützt Fusionen und zahlt pro Einwohner Fr. 100.-. Das wären dann 5 Mio. Franken im Fall von Gross-Solothurn (50'000 x Fr. 100.-). Dazu kommen eine Fusionspauschale und - wenn man im Finanzausgleich schlechter gestellt würde, eine Besitzstandgarantie für einige Jahre, früher waren es 3, heute sind es 6 Jahre. Riedholz beispielsweise erhält 6 Jahre lang je Fr. 81'000.-.

Wenn es einmal zu einer Fusion von - sagen wir - Grenchen mit Selzach oder Grenchen mit Bettlach oder mit allen drei käme, könnte man alleine schon wegen der Kopfpauschale von Fr. 100.- pro Einwohner mit einem Beitrag von fast 2 Mio. Franken rechnen.

Man sagt, die Geschichte wiederhole sich. Ich hoffe das sehr.

Vor 7 Monaten gab es an der Gemeindeversammlung in Zuchwil die gleiche Ausgangslage wie heute hier in Grenchen: eine dringliche Motion verlangte vom Gemeinderat, dass sich Zuchwil am Fusionsprojekt von Solothurn und Umgebung beteilige. So wie heute mein dringliches Postulat verlangt, dass man prüft, was genau diese Fusion für Grenchen bedeutet. In Zuchwil empfahl der Gemeinderat der Gemeindeversammlung, die Motion abzulehnen. So wie heute der Grenchner Gemeinderat empfiehlt, mein Postulat abzulehnen. Zwei Übereinstimmungen! Jetzt hoffe ich auf die Dritte: In Zuchwil hat nämlich die Gemeindeversammlung mit 120 zu 49 Stimmen beschlossen, die Motion anzunehmen. Jetzt ist Zuchwil mit ihm Boot und kann mitreden. Ich hoffe, dass die Gemeindeversammlung Grenchen - also ihr - so entscheidet wie die Zuchwiler, nämlich mit einem Blick in die Zukunft.

Wir wollen wissen, was da läuft, wir wollen wissen, was das für uns bedeutet und wir wollen wissen, wie man darauf reagieren kann.

Noch einmal: Es werden keine Vorentscheide gefällt. Und Fragen wie unterschiedliche Steuerfüsse oder ob es noch Chotzer und Schmarotzer gibt, interessieren jetzt noch nicht. Wenn ihr ja sagt, verliert ihr nichts - im Gegenteil: wir können nur gewinnen, indem wir mehr Wissen und eine bessere Ausgangslage - vielleicht eine Art Spielplan – haben. Meiner Meinung sollten wir nicht auf der Ersatzbank hocken und zuschauen, wie andere das Spiel machen, sondern wir müssen beginnen, uns warm zu laufen.

Er schlägt noch eine kleine Änderung im Wortlaut des Postulatstextes (1. Satz) vor wie folgt:

„Der Gemeinderat wird beauftragt, bis Ende 2012 (anstatt bis Ende März 2012) zu prüfen oder prüfen zu lassen.“

Vielen Dank für Eure Unterstützung.

3 Beantwortung

3.1. Stadtschreiberin Luzia Meister nimmt namens des Gemeinderates Stellung wie folgt:

Es ist sehr gut verständlich, dass der Postulant sich Gedanken macht, was die Fusionsaktivitäten rund um die anderen zwei Städte für uns bedeuten.

Auch die Stadtverwaltung und der Gemeinderat verfolgen diese Aktivitäten, und sie sind auch immer wieder Thema von Diskussionen.

Im Kanton Solothurn gibt es rund 120 Gemeinden, wovon fast 90 weniger als 2'000 Einwohner haben. Das kann man – mit Blick auf den Verwaltungsaufwand - als ineffizient ansehen, und manche kleine Gemeinde hat in der Tat Probleme: Vor allem ist es zunehmend schwierig, genügend Leute für die zwingenden Ämter zu finden.

Der Kanton unterstützt deshalb Fusionsbestrebungen. Ein Mitarbeiter ist zu 50% dafür eingesetzt. Seit einiger Zeit sind einige Gemeinden am Abklären von eventuellen Fusionen mit Nachbargemeinden, und haben entsprechende Studien in Auftrag gegeben.

Das Postulat wurde in der Verwaltung, im Gemeinderat und auch in der Präsidentenkonferenz der Repla Grenchen-Büren zur Sprache gebracht, sowie in direktem Gespräch mit Bettlach.

Wohl würde eine Fusion von Grenchen mit seinen Nachbarn einen Teil der heutigen Verwaltungskosten sparen. Wie gross der ist und vor allem ob das die Nachteile wettmacht, ist eine andere Frage.

Nicht wegzudiskutieren ist aber Folgendes: Bettlach als naheliegendster Fusionspartner ist heute klar nicht an einer Fusion interessiert. Das ist schon wegen dem deutlich tieferen Steuerfuss so. Auch von der Grösse her ist für Bettlach der Druck nicht sehr hoch, denn es hat fast 5'000 Einwohner (Selzach 3'000). Zudem besteht in verschiedenen Beziehungen eine intensive Zusammenarbeit.

Falls jetzt Geld und Zeit investiert werden soll, um die Vor- und Nachteile einer Fusion näher zu prüfen, so ist das nur in Zusammenarbeit mit Bettlach und ev. Selzach sinnvoll. Denn für eine aussagekräftige Studie muss die Fachkenntnis aller wichtigsten Beteiligten einfließen.

Ein einseitiges Vorgehen scheint deshalb dem Gemeinderat fachlich nicht richtig.

Man kann sich fragen, was es für Grenchen und die Region bedeuten könnte, wenn Olten oder Solothurn durch Fusion stark wachsen würden. Allerdings ist nicht zu übersehen, dass Grenchen, selbst wenn es mit den grösseren Nachbarn fusionieren würde (Bettlach und Selzach), wesentlich kleiner sein würde als Solothurn oder Olten mit ihren jeweiligen Nachbarn (43'000, resp. 31'000). (Was es bedeuten könnte für das "Gleichgewicht" im Kanton, wenn die drei Städte nicht mehr ungefähr gleich gross sind, sondern z.B. eine Stadt ein Übergewicht bekommt, wurde bisher noch nicht abgeklärt.) Vor allem aber gilt auch hier, dass Anstrengungen seitens Grenchen allein wenig bringen, wenn sie nicht gemeinsam mit den Nachbarn erfolgen.

Für Grenchen als Grenzort ist heute die Zusammenarbeit über die Kantonsgrenzen hinaus die grössere Knacknuss. Dies ist in letzter Zeit auch nicht nur einfacher geworden (z.B. IV). Hier engagiert sich Grenchen z.B. im neu gegründeten Verband „Hauptstadtregion“ und in der Präsidentenkonferenz Repla Grenchen-Büren, wo im Moment ein interkantonaler Vertrag diskutiert wird, sowie in diversen Einzelprojekten.

Grenchen ist also durchaus nicht tatenlos. Es geht darum, die vorhandenen Mittel, Geld und Arbeitszeit, in Projekte zu setzen, die am meisten Nutzen versprechen.

Zusammenfassend: Der Gemeinderat teilt die Besorgnis des Postulanten und seine Einschätzung der Dringlichkeit nicht und bittet die Gemeindeversammlung darum, das Postulat als nicht dringlich und nicht erheblich zu erklären.

4 Diskussion

- 4.1. Vize-Stadtpräsident Hubert Bläsi dankt Daniel Flury für den wertvollen Beitrag, weil es wichtig und sinnvoll, ist, dass diese Diskussion auch einmal geführt wird. Fusionen sind sicher wünschenswert, auch für Grenchen. Er denkt, dass Bettlach bestimmt eine Braut wäre, die man sich gerne anlachen würde, auch Selzach und Lommiswil. Aber man hat es gehört, es ist leider ein Einweg-Interesse. Wenn die Braut oder der Bräutigam nicht willig sind – das wissen alle, die verheiratet sind – dann kommt es nicht nur am Anfang schlecht, sondern allenfalls gar nicht zu einer Heirat. Man hat kleine Anzeichen von Zusammenarbeit, man besteht z.B. im Bereich Schulen, Zivilschutz die Möglichkeit, mit diesen Gemeinden zusammenzuarbeiten. Das ist der Weg, den man anstreben muss, Schritt für Schritt gehen, Chancen für weitere Aktivitäten erkennen und entsprechend dann vorstellig werden, wenn Chancen bestehen, dass man sachte auf dem guten Weg ist. Im Moment ist es falsch, Hektik auszulösen, weil andere Aktivitäten stattfinden. Man weiss ja auch nicht, ob Solothurn Zuchwil oder Zuchwil Solothurn wirklich haben will. In diesem Sinne ist dort noch viel offen. Er legt der Gemeindeversammlung den Antrag des Gemeinderates wärmstens ans Herz und empfiehlt, das dringliche Postulat nicht erheblich zu erklären. Er macht beliebt, den bisherigen Weg weiterzugehen und die gemeinsamen Aktivitäten zu fördern. Erst wenn die Braut oder der Bräutigam willig sind, haben Fusionsabsichten Aussicht auf Erfolg.

- 4.2. Martin Ochsner hat 40 Jahre in Grossunternehmen gearbeitet. Die Fusionswellen hat er alle erlebt. Er hat aber auch miterlebt, wie man Unternehmen wieder zerschlagen hat, weil sie träge wurden und nicht mehr funktioniert haben. Ihm machen Fusionen eigentlich immer Angst – je grösser je schlimmer. Er hat das Beispiel aus der Industrie gebracht, Herr Flury aus dem Fussball (einer gegen elf). Er hat manches Unternehmen erlebt, das wieder zerlegt wurde. Das soll einfach als Quervergleich dienen, wie es funktionieren kann oder auch nicht.
- 4.3. Daniel Flury meint, dass das, was Martin Ochsner zu Fusionen in der Industrie gesagt hat, richtig ist, es muss aber nicht für Gemeinden stimmen. In Solothurn könnte etwas Grosses entstehen. Es wurde gesagt, dass die Bettlacher gegen eine Fusion stimmen würden. Es kommt immer darauf an, wen man in Bettlach fragt. Vielleicht sind sich noch nicht alle in Bettlach der Problematik bewusst. Man sollte die Nachbargemeinden nicht überrumpeln, sondern das Ganze gut vorbereitet angehen. Man muss ja nicht mit Bettlach fusionieren, auch eine Fusion mit Selzach wäre möglich (das gäbe ein schöne „Umarmung“). Wenn man es gemeinsam anpackt, kommt man schneller ans Ziel. Man muss sich bewusst sein, dass der Zug schnell abfährt. Wenn Solothurn mit den umliegenden Gemeinden fusioniert, macht vielleicht bald eine Gemeinde Lebern Sinn. Es ist daher wichtig, die Ausgangslage seriös zu analysieren. Er hält an seinem Postulat fest.

5 Abstimmung

- 5.1. Mit 40 : 13 Stimmen erklärt die Gemeindeversammlung das von Daniel Flury an der heutigen Gemeindeversammlung eingereichte dringliche Postulat als nicht erheblich.

Vollzug: KZL

BD
FV
RD

0.0 / LM